

Neuerscheinung



In strahlendem FoSS-Orange präsentiert sich das Handbuch Schulsport, das seit dem Herbst 2010 das Hofmann-Verlagsprogramm (Schorn-dorf) bereichert. Die FoSS-Vorstandsmitglieder Prof. Norbert Fessler und Prof. Günther Stibbe haben als Herausgeber gemeinsam mit Prof. Albrecht Hummel nach zweijähriger Entwicklungsarbeit mit diesem 580-seitigen Werk erneut einen wichtigen und innovativen Beitrag zur Lehre und Forschung im Sport vorgelegt und transportieren – auch durch die Farbwahl des Einbandes – das Forschungszentrum für den Schulsport (FoSS) mit dem Alleinstellungsmerkmal in Deutschland.

Die sechs Schwerpunkte, die durch Beiträge namhafter WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen vielfältig beleuchtet werden, sind Entwicklung und Wandel im Schulsport, Schulsport als Gegenstand disziplinärer Betrachtungen, Begründungen, Konzeptionen und Orientierungen des Schulsports, Sportunterricht in verschiedenen Schulstufen und Schulformen, Profildbildungen: Begründung, Konzeptionen und Orientierungen sowie Schulsportforschung.

Kinderturn-Test^{Plus}



Ein neuer Test für Kinder im Alter von 3-10 liegt – dank der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg, die diesen Auftrag an das FoSS gegeben hat, – nunmehr für die Umsetzung in Kindergärten, Schulen und Vereinen in Broschürenform vor: der Kinderturn-Test^{Plus}. Dazu Prof. Bös im Vorwort dieser Broschüre: „Wir am FoSS freuen uns sehr, dass die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg das Anliegen eines deutschlandweit einheitlichen Testverfahrens der Sportministerkonferenz aufgreift und mit der vorliegenden Testanleitung die Umsetzung des DMT 6-18 unterstützt. Konkret heißt dies: In der Altersstufe 6-10 Jahre kommen die Testaufgaben des DMT 6-18 zum Einsatz und in der Altersstufe 3-5 Jahre sind die bekannten Testaufgaben des Kinderturn-Tests an den DMT 6-18 angeglichen - der Kinderturn-Test wird zum Kinderturn-Test^{Plus} weiterentwickelt.“

+ Bei den Aufgaben Seitliches Hin- und Herspringen und Balancieren rückwärts ist es durch stärkere Vorgaben bzw. durch den Einsatz spezieller Testgeräte möglich, die Leistungsfähigkeit der Kinder differenzierter zu erfassen.

+ In der Altersstufe 6-10 Jahre ist das Aufgabenspektrum zusätzlich um die Aufgabe 20m-Sprint und Sit-ups erweitert, so dass die Leistungsfähigkeit der Kinder umfassender erhoben werden kann.

+ Weiterentwickelt wurde auch die Auswertung der Motorik-Daten: Die Kinderturn-Test^{Plus}-Auswertungssoftware ermöglicht es, die Leistungsfähigkeit der Kinder differenzierter zu bewerten, und zwar durch einen Punktwert zwischen 70–130 Punkten. Vereinfachend bleibt die bewährte Einteilung in fünf Leistungskategorien bestehen. Wir wünschen uns sehr, dass auch dieser Test eine hohe Akzeptanz erfährt und die Grundlage für eine bedarfsorientierte und vielfältige Bewegungs- und Sporterziehung in Verein, Kindergarten und Schule darstellt. Vielen Dank für Ihr Engagement!“

Wissensplattform der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg

Beim Kinderturn-Kongress in Stuttgart im September 2010 wurde erstmals die Wissensplattform der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg präsentiert. Dieses exklusive Internetangebot wird inhaltlich von den FoSS-MitarbeiterInnen Carolin Ingelmann und Florian Engel kontinuierlich mit Leben gefüllt.

Die beiden jungen Wissenschaftler promovieren im FoSS und garantieren so eine enge Anbindung dieser Serviceleistung der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg an den dem Fortschritt unterliegenden wissenschaftlichen Kenntnisstand. Für ÜbungsleiterInnen, TrainerInnen und LehrerInnen ist gewiss der „Stundenbild-Editor“, der sich auf der Plattform befindet, eine große Hilfe beim Planen von Ausbildung und Unterricht. Dieser wird ab 01.11.2010 vom neuen Athletiktrainer der Bundesliga-Basketballer BG Karlsruhe, dem Trainingswissenschaftler Florian Engel verantwortet, dessen Ideen zur Trainingsgestaltung im vergangenen Jahr u.a. in der SportPraxis (Limpert-Verlag) nachzulesen waren und weiterhin auch sein werden.

Carolin Ingelmann ist besonders im Bereich der frühkindlichen Bildung – Bewegung und Sprache – ausgewiesen und sieht stets das Kind mit seinen Bedürfnissen u.a. auch nach den täglichen 60min Bewegungszeit im Mittelpunkt. Somit spiegelt sie perfekt die Philosophie der Kinderturnstiftung, die sich dafür einsetzt, „dass sich jedes Kind in Baden-Württemberg gesund entwickeln kann. Bewegung ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ein zentraler Bestandteil dieser gesunden Entwicklung. Wir fördern Kinderturnen, weil es das beste Bewegungsprogramm für Kinder ist und die gesunde körperliche und geistige Entwicklung unserer Kinder garantiert.“

Weitere Infos unter www.kinderturnstiftung-bw.de

FoSS im DSOM in Köln

Das FoSS wird ab Ende des Jahres 2010 im Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln in der Dauerausstellung repräsentiert sein. FoSS-Mitarbeiterin Helga Köcher hat zwei Beton-Säulen im seit 10 Jahren bestehenden Museum zur Verfügung, um die drei Säulen des FoSS – Forschung, Innovation und Wissenstransfer sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung – dort mit praktischen Aufgaben und theoretischen Informationen, die den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen widerspiegeln, den Besuchern näher zu bringen. Keine einfache Aufgabe, aber eine Herausforderung, die nur dank des dortigen Kurators Dr. des. Ansgar Molzberger für das FoSS exklusiv möglich gemacht wurde.

FoSS-Publikationen bis Jahresende 2010

- Scharenberg, S.: Keine Angst vor Barren, Reck & Co. Gerätturnen in der Primarstufe, Limpert: Wiebelsheim (Erscheinungstermin 4. Quartal 2010)
- Schnur, A.: Physik im Sport, Schneider: Hohengehren (Erscheinungstermin 4. Quartal 2010)
- Sepp, A.: Bewegungsprogramm für adipöse Kinder, Limpert: Wiebelsheim (Erscheinungstermin 4. Quartal 2010)

Neue FoSS-Mitarbeiterin



Ich heiße Christina Grüneberg, bin 23 Jahre alt und komme aus Karlsruhe. Im vergangenen Jahr habe ich mein Bachelorstudium in Sportwissenschaft mit dem Nebenfach Gesundheits- und Fitnessmanagement am KIT erfolgreich abgeschlossen. Derzeit befinde ich mich im Masterstudium und engagiere mich schwerpunktmäßig in den Bereichen Talentsichtung, -identifikation und -selektion. Als Trainerin der Badischen Auswahlmannschaften der weiblichen U16 und U18 im Faustball interessiert mich die Thematik sehr stark. Ich freue mich, dass ich das Projekt-Team zum „Motorischen Test 2 für die Sportschulen in NRW“ unter Leitung von Dr. Ilka Seidel seit August 2010 verstärken darf, da das Projekt inhaltlich bestens in mein Interessensgebiet passt. In den ersten Monaten am FoSS konnte ich bereits wichtige Erfahrungen sammeln und hoffe auf weitere Bereicherungen durch meine Tätigkeit.

Christina Grüneberg

Vertretungsprofessur in Osnabrück

FoSS-Mitarbeiterin Dr. Ilka Seidel, die seit Juni 2010 im Präsidium des Badischen Sportbundes für die Bereiche Frauen und Sport sowie Wissenschaft und Hochschulen zuständig ist und auch 2010 durch wissenschaftliche (Haupt-)referate ihre Position in der Scientific Community nachdrücklich unter Beweis gestellt hat, nimmt im Wintersemester 2010/2011 die Chance einer Vertretungsprofessur an der Carl-von-Ossietzky-Universität in Osnabrück wahr. Trotz der Beurlaubung vom KIT unter Anerkennung des dienstlichen Interesses wird Frau Dr. Seidel auf eigenen Wunsch weiterhin die Leitung der NRW-Projekte und von Triekis im Rahmen des FoSS innehaben.

dvs-Kommission Gesundheit tagt in Karlsruhe

Die Jahrestagung der dvs Kommission Gesundheit wird 2011 auf dem Campus des KIT stattfinden. Unter dem Titel „Kinder bewegen – wissenschaftliche Energien bündeln“ wird am 16. und 17. Februar 2011 das Ziel verfolgt, „den aktuellen Wissensstand zur Epidemiologie von körperlicher Aktivität und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen differenziert zu beleuchten. Darüber hinaus steht die Wirksamkeit/Evidenz von sportlicher Aktivität als Instrument zur Gesundheitsförderung im Fokus der Aufmerksamkeit.“ – wie es im Ankündigungsflyer zu dieser Tagung heißt.

FoSS-Mitarbeiterin Sarah Baadte wird hier mit ihrem studentischen MasterTeam dafür sorgen, dass die TeilnehmerInnen, die sich bis zum 31.01.2011 über die Homepage der dvs-Kommission Gesundheit www.dvs-gesundheit.de anmelden können, sowie ReferentInnen und natürlich die beiden Tagungsleiter Prof. Dr. Alexander Woll (Universität Konstanz) und Prof. Dr. Klaus Bös eine professionell organisierte Tagung erleben werden, die fast nahtlos in den Kinderkongress vom 17. – 19. Februar am selben Ort mündet. Das Kombi-Ticket für beide Veranstaltungen ermöglicht vier Karlsruher Tage voller unterschiedlicher Sichtweisen und (praktische) Erfahrungen rund um das Thema Kind und Bewegung gestern – heute – morgen.

Newsletter

des Forschungszentrums für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen
FoSS-Newsletter Nr.16 November 2010 www.foss-karlsruhe.de

Editorial

Partnerschaftlich aktiv

Evaluation, Qualitätsmanagement und Angebotsreflexion sind Tätigkeiten, die für den Bestand und die Entwicklung einer hochschulübergreifenden Institution wie dem FoSS, aber auch für uns als 2007 gegründetes House of Competence permanente Herausforderungen darstellen. Ende 2010 steht für das FoSS eine externe Kurzevaluation an; das HoC, quasi der „Bruder“ des FoSS, wird im gleichen Jahr extern voll-evaluiert. Entsprechend ist der Blick, insbesondere der jeweiligen Geschäftsführungen, momentan extrem nach innen, auf die eigenen Strukturen, gerichtet. Dennoch – womöglich von den ähnlichen „Gründungsvätern“, die bei beiden Institutionen auch ähnliche Absichten verfolgten, so intendiert – bleiben Freiräume für den informellen, häufig auch strategischen Austausch zwischen HoC und FoSS, bei dem stets der Blick auf den Menschen als kommunikativ Handelnder und als Kulturwesen gerichtet ist; welches Alter die Menschen haben, ob es Kinder, Jugendliche, Studierende oder Dozierende sind, spielt bei dieser Sichtweise eine untergeordnete Rolle.

Die beiden jungen Einrichtungen profitieren personell und inhaltlich voneinander: Dr. Ilka Seidel und Ann-Katrin Kurz sind sowohl für das FoSS als auch für das HoC wertvolle Wissenschaftlerinnen, die für HoC und FoSS tätig sind; für die Zulassungsarbeit von Simone Miller, deren Ergebnisse in diesem FoSS-Newsletter vorgestellt werden, hat das HoC sehr gerne Daten und Fakten einer eigenen Untersuchung aus den Gründungstagen bereit gestellt. Für das kommende Jahr bahnt sich im Bereich des Science-Camps, das im Jahr der Mobilität diesen Schwerpunkt aufgreift, eine Event-Kooperation mit dem FoSS an.

Bei der Kompetenz(en)entwicklung und Netzwerkarbeit setzt das HoC auf Lebenshilfe und bietet so einen Beitrag zum Leistungserhalt der Studierenden. Dieses wurde von der Bundesregierung mit der Auszeichnung „Land der Ideen 2010“ gewürdigt, die die vom HoC veranstalteten „Stresstage“ als einen „ausgewählten Ort“ bezeichneten, die nur ein Beispiel unter mehreren des HoC für ein fächerübergreifendes Angebot mit hoher Nachfrage von Studierenden und Dozierenden sind.

Um Stressbewältigung und Anti-Aggression wird es auch 2011 im FoSS-Kongress „Kinder bewegen - Energien nutzen“ – übrigens ein „ausgewählter Ort im Land der Ideen 2007“ – gehen, dann jedoch für die Zielgruppe Kinder. Das HoC verbindet Forschungs- und Anwendungsfelder von Psychologie, Sozial-, Kultur-, Erziehungs- und Sportwissenschaften neu und interdisziplinär – das FoSS ist nahezu identisch ausgerichtet, mit der Unterscheidung, dass hier das individuelle Lernen in institutionellen und außerinstitutionellen Settings fokussiert auf den Alterskorridor der Kinder und Jugendlichen in Kompetenzmodellen und Kompetenzdimensionen von WissenschaftlerInnen von PH und KIT untersucht wird sowie der kognitive Kompetenzerwerb durch und mit Bewegung und individuelle Lern- und Unterstützungsprogramme in didaktischer und technischer Hinsicht erarbeitet bzw. auch evaluiert werden. Jeweils ein wissenschaftlicher Beirat unterstützt das HoC und das FoSS in seiner strategischen Entwicklung, die bislang erstaunlich parallel verlaufen ist. Der jeweiligen Evaluation schauen wir aufrecht entgegen – im Februar-Newsletter des FoSS werden Sie mehr darüber erfahren.

Dr. Michael Stolle

HoC-Geschäftsführer und FoSS-Beiratsmitglied



© 2010 FoSS



Inhalt

Anwendungsorientierte Forschung

Neurowissenschaftliche
Fakten, Fortsetzung

Seite 2

Wissenstransfer

School goes
BioMotion

Seite 3

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Kinder bewegen –
Energien nutzen

Seite 4

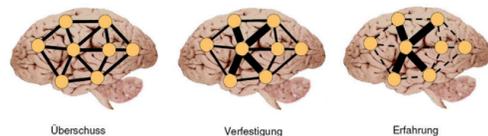
Innovation

Handbuch Schulsport,
Kinderturn-Test^{Plus},
Wissensplattform,
FoSS im DSOM

Seite 5

Neue FoSS-Mitarbeiterin,
Vertretungsprofessur,
dvs-Kommission

Seite 6



Neurowissenschaftliche Fakten – fruchtbar für gesundes Lehren und Lernen

Abschließende Fortsetzung des Artikels aus FoSS-Newsletter Nr. 15 Juli 2010:

Angst verringern und regulieren – „Angst hat große Augen, aber kleine Souveränität“

Prinzip 4: Angst hemmt konstruktives Handeln. Bei Bedrohungen wird in unserem Organismus ein Gefahrenabwehrsystem aktiviert, das wir als Angstgefühl erleben. Starke Angst überflutet unser Gehirn mit Cortisol: bewusstes Denken ist gestört, verhindert die durchdachte Ansteuerung von Gedächtnisinhalten und hemmt die positive Langzeitabspeicherung über den Hippocampus. Bei Schülern können vor diesem Hintergrund negative Lernzirkel entstehen, indem die Angst vor dem Versagen ein Belastungsgefühl entstehen lässt. Der entstehende Stress lässt sie scheuklappenartig handeln, das Handeln misslingt und eine negative Erfahrung wird abgespeichert, die bei der nächsten Unterrichtssituation als negative Handlungsergebniserwartung den zweiten Versuch vorbelastet. In diesem Teufelskreis des Versagens werden Lernende zu notorischen Versagern.

Aktivierung durch Annäherung – „Die Schüler begleiten, wo sie hin wollen.“ oder „Mut lernt gut!“

Prinzip 5: Eine einmal gebahnte Angstreaktion in Form von vorhandenen Projektionsbahnen kann man zwar nicht beseitigen, aber sie lässt sich sprichwörtlich über eine Eindämmungs- und Umzingelungsstrategie aktiv hemmen: indem wir vermehrt Annäherungsziele ansteuern und Vermeidungsziele verhindern. Indem wir mit positiven Zielen auch die positiven Emotionen abrufen, konstruieren wir Zellnetze, die trotz vorhandener Angstaktivierung ein ausgewogen enthemmtes Verhalten zulassen. Dieses konstruktive Gleichgewicht („Relaxed Alertness“) ist eine entspannte Wachheit/Aufmerksamkeit, bei der eine höchstmöglich reduzierte Angst einem hohen Maß an Zuversicht und Mut gegenübersteht. Annäherungs- statt Vermeidungsziele und den Mut, den nächsten Entwicklungsschritt zu machen, sollten Rahmenbedingungen für eine bildungsförderliche Lernumwelt sein. Dazu gehört auch das Recht zu scheitern.

Das Chaos ordnen – „Das Ordnen und Verorten ergibt Antworten“

Prinzip 6: Trotz der hohen Komplexität des Gehirns und der Schwierigkeiten, die Tiefen des Gehirns verstehen zu können, ist das Gehirn selber auf Ordnung aus. Es besitzt klare Hierarchien, klare Aufteilungen und Zuweisungsmuster. Diese Ordnung kann aber durch zu viele Normabweichungen, Antinomien und Diskrepanzen aus den Fugen geraten, die Neurochemie insbesondere des Stirnhirns (präfrontal) durcheinander bringen und das Denken negativ verändern. Eine gute Ordnung der Umwelt hält das Gehirn leistungsfähig, der Mensch hält sich selbst gesund.

Dazu bedarf es allerdings aktiver Hemmprozesse. Fehlt die aktive Hemmung, kommt es zur Informationsüberladung und zum neuronalen Overload: dem unterrichtlichen Chaos. Beide Anteile der Aufmerksamkeit, Hinwendung wie das Abwenden sind gleich bedeutsam und müssen gesteuert werden. Entscheidend für die Konsolidierung im Langzeitgedächtnis ist eine bestimmte Verweildauer im Arbeitsgedächtnis. Durch Fokussierung auf das Wesentliche finden bedeutsame Inhalte ins Stirnhirn, wo sie über das hippocampale System (Langzeitgedächtnis) weiterverarbeitet werden können. Für Schüler heißt das, früh genug Hilfen an die Hand zu bekommen, die das Lernen durch Strukturen ordnen. Aber nicht so viel, dass sie vor lauter Regelwerk keine Möglichkeiten mehr haben, Neues auszuprobieren, das Unbekannte zu erforschen und der Neugier freien Lauf lassen zu können.

Neues und Überraschendes – „Aus alt mach neu.“

Prinzip 7: Wem Neues und Überraschendes widerfährt, der kann dieses Erlebnis besser in seinem Gedächtnis speichern. Ein Grund liegt in der Aktivierung des Hippocampus, einem Organ in der unteren Seite des Schläfenlappens (Temporallappen). Als Abgleichinstanz zwischen bisher bekanntem Wissen und einströmender Information erkennt er, ob es sich um Altbekanntes oder neue, möglicherweise Gewinn bringende Signale handelt. Über assoziierte Bereiche wie den dopaminergen Nucleus accumbens, die Substantia nigra und

das ventrale tegmentale Areal (AVT) wird über eine Rückprojektion (positive Rückkopplung) die Ausschüttung des Neurotransmitters Dopamin bewirkt. Man spricht deshalb auch von der hippocampalen AVT-Dopaminschleife. Exakt diese sich selbst aufrechterhaltende Dopaminschleife ist Ursache für die Langzeitpotenzierung (LTP), insbesondere dann, wenn die Überraschung positive Konsequenzen hat. Sportlehrer sollten ihre Schüler also öfters positiv überraschen: Bekanntes verändern, Unbekanntes einbauen, Ungeliebtes attraktiver machen.

Dr. Rolf Schwarz
Juniorprofessor an der PH-Karlsruhe



School goes BioMotion

Evaluation aus Schülersicht

Schülerinnen und Schüler für Wissenschaft begeistern – am Beispiel des Projekts „School goes BioMotion“ (SgB) ist der Titel einer aktuellen Zulassungsarbeit, die im Kontext des FoSS von Frau Simone Miller verfasst wurde, die im Folgenden ihre Forschungsergebnisse vorstellt.

Das Projekt SgB existiert am Lehrstuhl von Prof. Dr. Hermann Schwameder seit 2008, initiiert, entwickelt und geleitet durch Axel Schnur in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe. Alle Partner dieses Projekts sind an der langfristigen Qualitätssicherung des Angebots, dessen Inhalte auf den Bildungsplan 2004 von Baden-Württemberg abgestimmt sind, interessiert, das sich an Sportklassen der gymnasialen Oberstufe richtet und folgende drei Module, die von WissenschaftlerInnen des IfSS vermittelt werden, offeriert:

M1: Leistungsdiagnostik

Schwerpunkt Laktat

M2: Kraftdiagnostik

Schwerpunkt Kraftmessplatte

M3: Biomechanische Messmethoden im Überblick.

Jedes der Module ist ähnlich aufgebaut: Die Schulklassen erhalten eine theoretische Einführung in das Thema; es folgt eine Praxiseinheit, in der die Inhalte direkt mit der Praxis verknüpft werden; abschließend findet eine Diskussion der Ergebnisse und des Erlebten statt.

SgB ist eine unter verschiedenen Veranstaltungen, wie eine 2008 durchgeführte Untersuchung des House of Competence (HoC) nachweist, die am KIT für SchülerInnen angeboten werden, um diese frühzeitig für Wissenschaft zu begeistern. Der Fokus auf den „Nachwuchs“ ist dem Fachkräftemangel geschuldet, der insbesondere in den naturwissenschaftlichen Berufsaufsichtungen zum Umdenken geführt hat: bei den Heranwachsenden soll durch eine Kooperation von Universitäten und Schulen ein höheres fachbezogenes „Fähigkeitsselbstkonzept“ (Pawek 2009, 182) gefördert und so bereits SchülerInnen perspektivisch zu einem Studium insbesondere in den MINT-Fächern (Mathematik/Informatik/Naturwissenschaften/Technik) motiviert werden.

Untersuchung

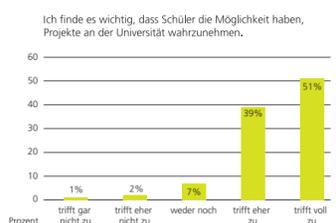
Drei zentrale Thesen wurden in einer schülerzentrierten, über einen Fragebogen gesteuerten Evaluation von SgB (an acht Schulen, Stichprobe: 100 SchülerInnen), die nur durch die gute Kooperation mit dem Regierungsprä-

sidium möglich war, untersucht:

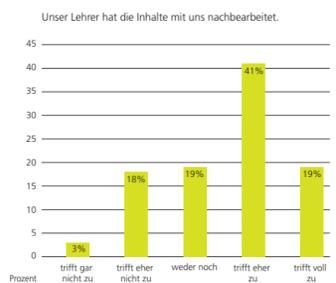
1. „School goes BioMotion“ fördert die Vernetzung von Fachwissen in den Fächern Sport & Biologie und Sport & Physik.
2. „School goes BioMotion“ weckt das Interesse der Schüler für Sportwissenschaft.
3. „School goes BioMotion“ unterstützt die Motivation der Schüler, ein Sportstudium aufzunehmen. (Miller 2010, 42)

Ergebnisse

Offensichtlich nehmen die SchülerInnen die Idee, einen außerschulischen Lernort zu besuchen, positiv an:



Auch die Kooperation mit den Schulen, die nur über die LehrerInnen gesteuert werden kann, ist positiv zu bewerten. Die erwachsenen Multiplikatoren haben die SchülerInnen auf das Angebot aufmerksam gemacht und dieses im Unterricht durch Vor- und Nachbereitung begleitet:



Den WissenschaftlerInnen des Instituts für Sportwissenschaften und Sport gelingt es, die Begeisterung der SchülerInnen für die Sportwissenschaft und das Interesse an Arbeitsmethoden der Sportwissenschaft durch das Angebot zu wecken, da die SchülerInnen realisieren, dass sie die Phänomene des Sports mit den jeweiligen Basiswissenschaften vernetzen können und es ihnen leicht fällt, auch weiterführende Themen, die in den Modulen zum Tragen kommen, mit vorhandenem Schulwis-

sen zu verknüpfen. Fazit: mit der inhaltlichen Gestaltung der Module ist es gelungen, an das Schulwissen der Lernenden anzuknüpfen und dieses um sportwissenschaftlich relevante und damit Studiums-bezogene Themengebiete zu erweitern. Besonders die Anwendung der jeweiligen Messverfahren und Testinstrumente fanden großen Anklang bei den Schulklassen.



Das hohe Ziel, durch SgB bei den SchülerInnen die Motivation für die Aufnahme eines Sportstudiums zu unterstützen, ist – so die Evaluationsergebnisse – noch nicht erreicht.

Die Schüler finden es jedoch wichtig, Einblicke in wissenschaftliche Arbeitsweisen an der Universität zu bekommen, äußerten mehrheitlich grundlegendes Interesse an Projekten dieser Art und sprechen sich sowohl für die Angebote an sich, als auch für eine Zunahme dieser an Hochschulen aus. Insbesondere, da das Experimentieren in Verbindung mit den theoretischen Hintergründen ihnen Spaß und Freude bereitet und durch die Kopplung der Modulhalte an die Forderungen des Bildungsplans eine sinnvolle und fächerverbindende Ergänzung des Sportunterrichts der gymnasialen Oberstufe darstellt. Aus Schülersicht ist „School goes BioMotion“ weiter zu empfehlen.

Simone Miller, Lehramtsstudentin der Fächer Sport und Mathematik am KIT



Kinder bewegen – Energien nutzen

Kinderturnkongress von 17. bis 19. Februar 2011 in Karlsruhe



Kongress

17. bis 19. Februar 2011 auf dem Campus des KIT

www.kinderturnkongress.de

Anmeldung und Teilnahmegebühren

Alle Informationen sowie das Anmeldeformular mit Buchung der Workshops und Impulsreferate finden Sie auf unserer Internetseite www.kinderturnkongress.de

Teilnahmegebühren gültig bis 30.11.2010

Normal 99,- Euro

Ermäßigt 79,- Euro*

Teilnahmegebühren ab dem 31.11.2010

Normal 119,- Euro

Ermäßigt 99,- Euro*

Tageskarte: 69,- Euro

Come-Together-Party am 17.02.2011 mit Sektempfang, Buffet, Musik, und Show 15,- Euro

*reduzierte Tarife für Studierende, Auszubildende, Arbeitslose und GYM CARD-Besitzer.

Sarah Baadte, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am FoSS



Der ganzheitliche Blick auf das Kind und seine Fähigkeit, über Bewegung, Spiel und seine Wahrnehmung die Welt aktiv zu erkunden, steht 2011 im Zentrum des Kongresses. Bewegung nimmt in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle ein. Sie ermöglicht vielfältige Chancen für Kinder, die über ihre motorische Tätigkeit etwas über die Welt, andere und vor allem sich selbst lernen. So werden in der aktiven und selbstständigen Auseinandersetzung mit Mitmenschen oder Gegenständen visuelle, auditive, gustatorische, olfaktorische und kinästhetisch/haptische Sinneserfahrungen erlebt und geschult, die der Entwicklungsförderung von Kindern dienen. Angetrieben wird die Entwicklung durch die kindliche Neugierde und den unbeirrten Drang zum Klettern, Hüpfen, Rennen, Springen, Rutschen, Drehen, Wälzen. Bewegung kann deshalb als Ausdruck von Lebensfreude begriffen werden. Der Kongress setzt hier an und will Bewegungs- und Ernährungserfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse mit Spaß und Neugierde koppeln.

Wer kann sich nicht an das selbstverständliche Herumtollen und Spielen im Freien erinnern – eine schöne Zeit!

Im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen hat sich in den letzten Jahren die Lebenssituation von Kindern jedoch folgeschwer gewandelt. Namhafte Referentinnen und Referenten berichten über aktuelle Lebenssituationen, Trends und langfristige Perspektiven in Bezug auf Kinder und deren Entwicklungen. So nimmt sich Prof. Dr. Ingo Froböse in seinem Hauptvortrag dem Thema „„Essen und Trimmen – beides muss stimmen!!!“ an, Prof. Dr. Thomas Götz widmet sich dem großen Thema „Langeweile im Klassenzimmer“ und bietet damit einen direkten Einblick für Lehrer. Die Schweiz – hier insbesondere Prof. Dr. Arturo Hotz – wird uns weiß-rote Leuchttürme in der Kinderbewegungswelt vorstellen.

In 140 Workshops und Impulsreferaten sollen erprobte Beispiele, vielfältige Bewegungserfahrungen und ein gesunder Lebensstil vermittelt werden, um Multiplikatoren in ihrer Arbeit zu unterstützen. So werden neben den Impulsreferaten „Adipositasprogramm im Gruppenraum“ von Astrid Sepp, „Psychomotorik – was ist das?“ von Theresia Claßen und „Fruchtzucker: Ein Risikofaktor in der Entstehung von Übergewicht und metabolischen Erkrankungen bei Kindern?“ von Dr. Ina Bergheim u.a. auch Workshops wie „Bewegtes Lernen in rasenden, flimmernden und lärmenden Zeiten“ von Peter Pastuch, oder auch „Fitnesshits für Grundschulkids“ von Constanze Grüger angeboten. Die Themen „Schlaf“, „Anti-Aggression“ und „Schulsportkleidung“ sind erstmalig im Programm vertreten.

Kinder dürfen nicht weiterhin als kleine Erwachsene angesehen werden. Sie benötigen spezifische Rahmenbedingungen, Hilfen und Anreize zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zum Ausbau ihrer individuellen Neigungen.

Um ein Gespür dafür zu bekommen, dass Kinder immer in sich verändernden Lebensrahmenbedingungen heranwachsen, wird die Eröffnungsfeier durch einen Querschnitt durch die Generationen geprägt sein. Sind Sie selber auch am Nachmittag mit ihren Freunden auf die Straße zum Spielen gegangen, sind in Pfützen gesprungen und haben auf der Wiese und im Wald herumgetollt? Haben Sie auch „Fangen“ gespielt und sind auf Bäume geklettert? Menschen unterschiedlichen Alters stehen Fragen zu Ihrer „bewegten“ Jugend Rede und Antwort und ermöglichen auch für die Zuhörer einen gedanklichen Ausflug in ihre ganz persönliche Vergangenheit.

¹ Pawek, C. (2009): Schülerlabore als Interessenfördernde außerschulische Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler aus der Mittel- und Oberstufe. Universität Kiel. Elektronische Dissertation.